

# Rasante Reden und rote Rosen

Junge Ärztinnen und Ärzte und ihre Familien feierten im Hörsaal F ihr bestandenes Humanmedizin-Examen

**S**chwungvolle Abschlussreden, pointierte Witze über anwesende „Lehrkörper“, ausgelassene Stimmung: Es waren ungewohnt offene und zugleich sehr amüsante Wahrheiten, die den Zuhörern und Organisatoren am 20. Dezember 2007 im Hörsaal F präsentiert wurden. 66 von 107 Examenkandidaten hatten sich dort eingefunden, um ihre jüngst erstandene Approbation in angemessenem Rahmen zu feiern. Gemeinsam mit ihren Familien füllten sie die 450 Plätze im Hörsaal F nahezu aus. Jahrgangssprecher Martin Knüppel erinnerte sich stellvertretend für seine Kommilitoninnen und Kommilitonen an die Anfangszeiten ihres Studiums: „Lernen Sie erst einmal etwas Anständiges, Arzt werden können sie später immer noch“ – mit diesen Worten habe die angehenden Mediziner einer der MHH-Professoren damals begrüßt. Gemeint hatte er die Lebenserfahrung, die die jungen Menschen sammeln sollten, damit sie nicht – vom Fachwissen vereinnahmt – die menschliche Sicht auf ihre Patienten vergessen sollten.

Spontan geplant und federführend organisiert hatte die Abschlussveranstaltung Sarah Hassan, eine der Examenkandidatinnen. „Eigentlich hatten wir gedacht, dass das Studierendensekretariat eine Examensfeier ausrichtet“, erzählte die 25-jährige Ärztin freimütig. Doch dann habe sie erfahren, dass solche Veranstaltungen der Ei-



Feierte mit Familie: Examensorganisatorin Sarah Hassan (Mitte) mit Ahmed Hassan, Hosni Hassan, Renate Hassan, Elisabeth Sauer und Simone Sauer (von links).



Blumen zum Abschied: Bei der Examensfeier bekamen alle examinierten Ärzte eine Rose überreicht.

geninitiative der Studierenden überlassen seien. „Da ich bereits Anfang November 2007 meine mündlichen Prüfungen hatte, konnte ich mich danach auf die Vorbereitungen konzentrieren“, ergänzte sie. Die Mitstudenten André Meier und Martin Knüppel unterstützten sie dabei. Studiendekan Professor Dr. Hermann Haller und Professor Dr. Siegfried Piepenbrock, Vorsitzender des MHH-Alumni-Vereins und Leiter der MHH-Klinik für Anästhesiologie, sagten überrascht und erfreut zu, eine Rede zu halten, als sie von der geplanten Feier erfuhr.

Gesagt, getan: Professor Haller empfand es als Privileg, das anzusprechen, was es bedarf, ein gute Ärztin oder ein guter Arzt zu sein: „Als Studierende lernen Sie zu verstehen, wie Krankheiten funktionieren. Doch mit Beginn des nächsten spannenden Lebensabschnittes treten die Patienten mit ihren Problemen an Sie heran.“ Daraufhin offenbarte er ihnen ein Geheimnis: „Die Patienten wollen gar nicht sofort eine Dia-

gnose, sie wollen, dass Sie ihnen zuhören und sich verstanden fühlen.“

Professor Piepenbrock sprach als Alumni-Vorsitzender zu den „frisch gebackenen“ Ärzten, denen er herzlich gratulierte: Den Studierenden ein Zugehörigkeitsgefühl zu „ihrer“ Hochschule zu vermitteln – dieses hohe Ziel habe die MHH noch nicht erreicht. Trotzdem forderte er die examinierten Ärzte auf, als zukünftige Mitglieder des MHH-Alumni-Vereins – als Zöglinge der Hochschule – für diese tätig zu werden. „Damit Sie sich an uns erinnern, schenken wir jedem von Ihnen zum Abschied eine rote Rose“, sagte Professor Piepenbrock. Gemeinsam mit Professor Haller überreichte er anschließend die symbolischen Examensurkunden an die Ärztinnen und Ärzte.

Beim abschließenden Sektempfang im Foyer bedankten sich viele noch einmal bei Sarah Hassan. „Schön wäre es, wenn die Hochschule eine solche Feier in Zukunft für die Examinierten organisieren würde“, sagte Sarah Hassan. **ina**



Gratulierte erfolgreichen Teilnehmern: Marion Caspers-Merk (2. von links) mit Eva Rybicki, Peter Rybicki und Björn Fiedler (von links).

## Patientenuniversität: Hoher Besuch und Zertifikate

Marion Caspers-Merk aus dem Gesundheitsministerium übergab zum Abschluss Urkunden an „Diplom-Patienten“

**D**ie zweite Staffel der MHH-Patientenuniversität endete am 18. Dezember 2007 nach dem Vortrag des MHH-Neurologen Professor Dr. Martin Lorenz zum Thema „Denkfabrik Gehirn“. Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Zertifikate, die sie als „Diplom-Patienten“ auszeichneten. Einige davon verteilte Marion Caspers-Merk, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit. Sie übergab

unter anderem den jüngsten Gasthörern Eva Rybicki (14), ihrem Bruder Peter (17) und Björn Fiedler (15) die Urkunden. Zuvor wandte sie sich an ihr Patienten-Publikum: „Diese Veranstaltungsreihe ist ein in Deutschland einmaliges Angebot, ich freue mich sehr, heute Abend hier sein zu dürfen“, sagte Marion Caspers-Merk. Und sie fuhr fort: „Ihre Anwesenheit ist ein wichtiger Schritt, sich mit ihren behandelnden Ärzten auf gleicher Augenhöhe unterhalten zu können.“

Mehr als 300 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten zehn Wochen lang jeden Dienstag an der Gesundheitsbildungsreihe teilgenommen. MHH-Professorinnen und Professoren informierten sie über wichtige Organsysteme des Menschen wie etwa Herz, Blutkreislauf, Atmung, Bewegung und Verdauung. Mehr als 100 Mitarbeiter der MHH, darunter auch zahlreiche Medizinstudierende, wirkten bei den Veranstaltungen mit. Die Leiter der Patientenuniversität, Professorin Dr. Marie-Luise Dierks und Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Schwartz, freuten sich darüber, dass die Teilnehmer der Patientenuniversität hoch motiviert bei der Sache gewesen waren, sich eifrig Notizen gemacht und viele Fragen gestellt hatten. „Die Studierenden“ kommen aus allen Altersgruppen und Bildungsschichten, der Älteste ist 92 Jahre alt. **ina**

### Patientenuniversität sehr beliebt

Am 1. April 2008 beginnt die nächste Serie der Veranstaltungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann – Teil 2: Die Sinnesorgane, das Immunsystem und das Hormonsystem des Menschen“. Die Themen drehen sich zum Beispiel um das Nervensystem, um Augen, Ohren und Nase ebenso wie um Schmerzverarbeitung und Tiefensensibilität. Leider ist eine Anmeldung nicht mehr möglich – aber eine Aufnahme in die Warteliste. Geplant ist eine Wiederholung im Herbst. Kontakt: Gabriele Seidel, Telefon (0511) 532-8425, E-Mail: [patientenuniversitaet@mh-hannover.de](mailto:patientenuniversitaet@mh-hannover.de) **bb**

## Erstmals: Beste Klausur in Pharmakologie / Pharmakotherapie prämiert

Am 27. Dezember 2007 verlieh der Förderverein Klinische Pharmakologie in Deutschland im MHH-Institut für Klinische Pharmakologie erstmals den Preis für die beste Abschlussklausur im Fach Klinische Pharmakologie / Pharmakotherapie. Humanmedizinstudentin Kathrin Richter erhielt die Auszeichnung in Höhe von 300 Euro.

Auch das Zentrum Pharmakologie und Toxikologie vergab zwei Studienpreise: Am 17. Januar 2008 erhielten Julia Hensel und Elvira Miller je einen mit 500 Euro dotierten und von der Firma Merz-Pharmaceuticals vergebenen Studienpreis Pharmakologie und Toxikologie. Die Medizinstudierenden erreichten im Herbst 2007 bei der Toxikologie-Abschlussklausur 45 von 46 Punkten. Beide Preise werden dreimal pro Jahr vergeben. Somit gibt es an der MHH während der gesamten pharmakologischen Ausbildung der Medizinstudierenden Anreize, in diesem Fach Spitzenleistungen zu erbringen – mit dem Ziel, die Patientensicherheit und Qualität der Arzneimitteltherapie zu verbessern. **bb**

### ALUMNI-FOTOALBUM



Im Alumni-Vorstand: Georg Staudacher, Katrin Fuchs, Professor Dr. Hartmut Küppers, Almuth Plumeier und Professor Dr. Siegfried Piepenbrock.

### Alumni-Stammtisch trifft sich in Meyers Hof

Der MHH-Alumni-Verein lädt alle Mitglieder, Studierenden, Absolventen und MHH-Angehörigen zum nächsten Stammtischtreffen für den 5. März 2008 um 19 Uhr ins Kammerfach von Meyers Hof im Zoo Hannover ein. Bei dieser Gelegenheit können alle Interessierten in gemüthlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen. Nähere Informationen gibt gern Katrin Fuchs, Telefon (0511) 532-8007. **ina**



Akademisches Lehrkrankenhaus der MHH: Das Agnes-Karll-Krankenhaus in Laatzen.

# Kümmern am Krankenbett

Wohin im Praktischen Jahr? Die Lehrkrankhäuser der MHH stellen sich vor – Folge 14

Das Agnes-Karll-Krankenhaus in Laatzen ist ein Akutkrankenhaus mit 240 Betten. Es stellt mit seinen 570 Beschäftigten die pflegerische und medizinische Erst- und Weiterbehandlung von 10.500 stationären und 10.000 ambulanten Patientinnen und Patienten pro Jahr sicher.

Das Krankenhaus trägt den Namen von Agnes Karll (1868 bis 1927) – einer Krankenschwester, die sich in Deutschland sehr für die Anerkennung des Pflegeberufes eingesetzt hat. 1903 gründete sie die Berufsorganisation der Krankenschwestern Deutschlands. Außerdem war sie maßgeblich an der Gründung der International Council of Nurses (ICN) beteiligt und wurde 1909 dessen Präsidentin.

Vom damaligen Agnes-Karll-Verband geplant und errichtet, hat das Krankenhaus 1969 seinen Betrieb aufgenommen

und wurde kurze Zeit später vom Landkreis Hannover übernommen. Es gehört seit dem 1. November 2001 in die Trägerschaft der Region Hannover und befindet sich heute gemeinsam mit zwölf weiteren Krankenhäusern im Verbund der Klinikum Region Hannover GmbH. Das Agnes-Karll-Krankenhaus ist seit 30 Jahren Lehrkrankenhaus der MHH. Es hält folgende medizinische Fachdisziplinen vor:

Medizinische Klinik mit den Schwerpunkten Kardiologie (Chest Pain Unit, Intensivstation); Pneumologie, Angiologie, Gastroenterologie, Hepatologie, Stoffwechselkrankheiten; Neurologische Klinik mit Stroke Unit; Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin; Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin; Radiologische Abteilung mit Computertomographie und Angiographie, Sportmedizinisches Zen-

trum (An-Institut der MHH); Belegabteilung Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Das Agnes-Karll-Krankenhaus legt Wert auf eine praxisnahe, individuelle und persönliche Betreuung der Studierenden im Praktischen Jahr. Es bietet ihnen insgesamt 14 Ausbildungsplätze. Fünf in der Medizinischen Klinik, vier in der Chirurgie, drei in der Neurologie, zwei in der Anästhesiologie. Nach Rücksprache wird den Studierenden ein Studientag pro Woche gewährt. Wöchentliche interdisziplinäre Seminare, EKG-, Röntgen- sowie ein Ultraschallseminar gehören zum Angebot für PJler. Es besteht die Möglichkeit zur Dissertation. Das Mittagessen ist kostenlos.

#### Kontakt:

**Professor Dr. Gerhard Chemnitz,**  
**Telefon (0511) 82082400,**  
**E-Mail [gerhard.chemnitz@krh.eu](mailto:gerhard.chemnitz@krh.eu),**  
**Internet: [www.krh.eu/laatzen](http://www.krh.eu/laatzen).**